

Lerne leiden, ohne zu klagen

Autor(en): **Sievert, Kaj**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung**

Band (Jahr): **71 (1996)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Lerne leiden, ohne zu klagen

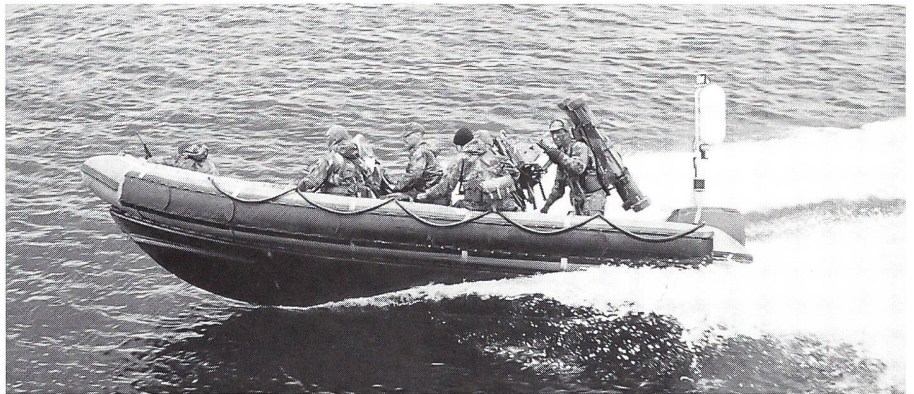
Von Kaj Sievert, Baden

Wer von der Marine spricht, denkt in der Regel an grosse Schiffe, U-Boote und Matrosen. Wie viele andere Seestreitkräfte verfügt die deutsche Bundesmarine auch über eine kleine Spezialeinheit, deren Existenz in der breiten Öffentlichkeit weitgehend unbekannt ist: die Kampfschwimmer. Auf einer Tafel in deren Stützpunkt findet sich der Spruch: «Lerne leiden, ohne zu klagen». Jeder Anwärter wird sich im Verlaufe seiner Ausbildung noch oft daran erinnern.

In Eckernförde an der Ostsee befinden sich in einem Stützpunkt der Bundesmarine die Anlagen der Waffentaucherguppe. Diese Spezialeinheit setzt sich aus Minentauchern, EOD-Spezialisten und Kampfschwimmern zusammen. Während Minentaucher vorwiegend auf Minenjagdbooten eingesetzt werden und die EOD-Spezialisten für das Neutralisieren von Minen, Bomben oder improvisierten Sprengladungen verantwortlich sind, decken die Kampfschwimmer ein weites Spektrum an möglichen offensiven Einsatzarten ab. Bevor aber ein Kandidat in eines der verschiedenen Waffentaucherteams aufgenommen wird, muss er eine selektive und sehr fordernde Ausbildung über sich ergehen lassen.

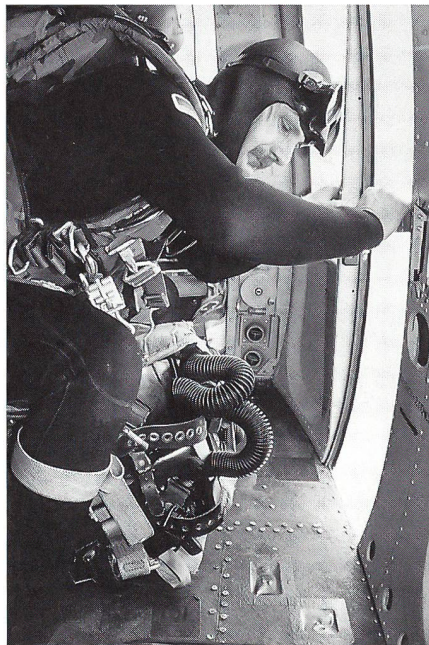
Geschichte der Kampfschwimmer

Im Jahre 1958 stellte die deutsche Marine die ersten Kleinkampfmittelverbände auf. Die ersten Kampfschwimmer wurden mit Hilfe Frankreichs ausgebildet. Im Sommer des folgenden Jahres konnte der erste Nachkriegs-Ausbildungslehrgang mit Unterstützung durch ehemalige Angehörige der Reichsmarine durchgeführt werden. 1970 bezogen die Kampfschwimmer in der Marinewaffenschule



High-Speed-Boot der Kampfschwimmer.

Eckernförde die jetzigen Anlagen. Neben den bestehenden zwei Einsatzkompanien wurde ein separater Ausbildungszug gebildet. Das heutige Tätigkeitsabzeichen, der «Säge-



Kampfschwimmer kurz vor dem Fallschirmabsprung aus dem Hubschrauber.

fisch», welches die Einheit 1972 erhielt, spiegelt den Einsatzraum der Sondergruppe wider: Sägefisch (Wasser), Fallschirm (Luft) und Eichenlaub (Land). Das laufende Personal-Exchange-Programm (PEP) mit dem Navy SEAL TEAM TWO der US-Navy begann 1975. In den vergangenen fünf Jahren versah die Kampfschwimmerkompanie verschiedene «scharfe» Einsätze. So z.B. den Schutz des deutschen Minenabwehrverbandes vor terroristischen Anschlägen im Mittelmeer während der Operation Südflanke 1990/91, den Minenräumeinsatz im Persischen Golf nach Desert Storm (1991), die Beteiligung an der Giftgasbeseitigung der UNO (1992–1994) oder die noch laufende aktive Beteiligung im Zusammenhang mit der UNO-Überwachung des UNO-Sie-Embargos gegen Restjugoslawien in der Adria. Den neuen Anforderungen wurde durch die Gründung der Waffentaucherguppe im Oktober 1991 teilweise Rechnung getragen, indem der Spezialeinheit eine neue interne Struktur gegeben sowie eine Anpassung der Ausrüstung und Ausbildung an das Einsatzkonzept vorgenommen wurde.

Nur freiwillige Bewerber

Wie in allen Spezialeinheiten der Welt muss sich ein Bewerber freiwillig melden. Die Ausbildung zum Kampfschwimmer steht allen Soldaten der Bundeswehr, die die sechswöchige Grundausbildung in irgendeiner Truppengattung abgeschlossen und eine mindestens einjährige Truppenerfahrung haben, offen.

Die Interessenten müssen sich bei der Stammdienststelle (SDM) der Marine melden. Die in der Regel 20- bis 22-jährigen Soldaten werden daraufhin zu einem zweitägigen Test an das Schiffschiffsmedizinische Institut nach Kiel aufgeboten. Neben psychischen und psychologischen Tests der Belastbarkeit wird eine komplette tauchmedizinische Untersuchung vorgenommen. Es gelten strenge Massstäbe für Herz (Belastungs-EKG), Sauerstoffverträglichkeit, Druckausgleichsvermögen, Lungen sowie Nasen-, Hals- und Ohrenfunktionen. Ist ferner die militärische Sicherheitsüberprüfung des Kandidaten in Ord-



Angehende Kampfschwimmer in der Taucherübungshalle beim Schnorcheln.



Absprung eines Kampfschwimmers aus einer Bell UH-1 D.



Kampfschwimmer deckt die Infiltration seines Teams mit seiner HK 5 mit Schalldämpfer.

nung, tritt der Bewerber zum Waffentaucher-Grundlehrgang am Anfang des Jahres an.

Waffentaucher-Lehrgang

Der Grundlehrgang wird in der Ausbildungskompanie der Waffentauchergruppe abgehalten. Die Ausbildung dauert zwischen 12 bis 15 Monate. Während die Aspiranten auf das Spezialabzeichen der Kampfschwimmer pro Jahr nur einen Lehrgangstermin haben, können die Minentaucher zu zwei Zeitpunkten einen Lehrgang belegen. In den folgenden Wochen werden die Kandidaten in ihrem neuen Element – dem Wasser – ausgebildet: Jeweils einen halben Tag im Wasser und einen halben Tag in Theorie und Sport.

Die praktische Taucherausbildung beginnt mit der ABC-Ausrüstung (Flossen, Brille und Schnorchel) und erst anschließend mit den Pressluftgeräten. Weiter wird der Ausbildungsort nach steigender Leistung von der Taucherübungshalle ins freie Wasser der Ostsee verlegt. Erst zu einem späteren Zeitpunkt der Ausbildung wird am Sauerstoffkreislaufgerät LAR V von Dräger ausgebildet. Dieses Gerät ermöglicht ein Tauchen resp. eine Annäherung an ein Objekt ohne die verräterischen Luftblasen. In der Tauchphase lernen die angehenden Schwimmer, dass absolute Ruhe beim Tauchen sehr wichtig ist, da jede Form von Stress mehr Sauerstoff verbraucht. Der theoretische Teil umfasst sowohl die Handhabung als auch die Kenntnis der Ausrüstung und vertieftes Wissen in Tauchmedizin und -physik. Selbstverständlich stehen laufend körperliche Tests sowie individueller Sport auf dem Programm.

In die ersten zwei Monate der Ausbildung und Selektion fallen spezielle Übungen, um die physische und psychische Belastung der Anwärter testen zu können. Dies sind unter anderem Mutsprünge aus grosser Höhe mit verbundenen Augen ins Wasser oder Übungen, bei denen dem Schwimmer die Hände und Füße gefesselt werden. Die Kampfschwimmer berichteten, dass schon einige Male ein Offizier der Waffentauchergruppe zwecks Richtigstellung und Wogenglättung ins Flottenkommando nach Flensburg zitiert wurde. Abgewiesene und durch mangelnde Leistungsbereitschaft abgelöste Kandidaten hatten ihre «Horrorgeschichten» zum Besten gegeben und irgendwann landeten diese im Flottenkommando. Auf jeden Fall legen die Kampfschwimmer aber grossen Wert auf die Feststellung, dass dem Sicherheitsaspekt in der Ausbildung hohe Bedeutung zukomme, und dass es noch keine Todesfälle in der Ausbildung gegeben habe.

Dem Waffentaucher-Grundlehrgang folgt eine achtwöchige Einsatzausbildung. Den Abschluss bildet ein 30 km langer Lang-

streckenlauf, gefolgt von einem zehntägigen Langstreckenschwimmen über 30 km in der Ostsee. Dabei wird die komplette Landausrüstung plus Waffen (ca. 50 kg) in einem wasserdichten Rucksack nachgezogen. Eine anschließende Kraftboot- und Sprengausbildung schliessen den Ausbildungsabschnitt in Eckernförde ab.

Hohe Durchfallquote der Bewerber

Noch rund 20 bis 30% der anfänglichen Bewerber (etwa 6 bis 9 Bewerber von ursprünglich 30) absolvieren die weiteren Lehrgänge. Aufgrund der vielschichtigen Aufgaben durchlaufen die Kampfschwimmer eine differenzierte Ausbildung. Dazu zählen u.a.: Kampfschwimmtaktik und Einzelkämpfervorbildung (12 Wochen) Infiltrations- und Exfiltrationstechniken mit allen Fahrzeugen der Bundeswehr (besonders kampfschwimmerspezifische Speedboote [RIC's], Kajak, Hubschrauber, Scooter u.a.) Einzelkämpferlehrgang, Luftlande-/Lufttransporterschule Altenstadt Fallschirmausbildung, Luftlande-/Lufttransporterschule Altenstadt Schiess- und Taktikausbildung bei der GSG 9 (Bundesgrenzschutz Gruppe 9 des Innenministeriums) St. Augustin/Bonn Die Kampfschwimmer kennen keine Mannschaftsgrade in ihren Reihen. Deshalb werden alle Matrosen an die Unteroffiziersschule nach Plön/Schleswig-Holstein geschickt. Mindestverpflichtungszeit für die Kampfschwimmer sind vier Jahre. Angestrebt und wünschenswert sind natürlich längere Verpflichtungszeiten.

Bisher 240 «Sägefische»

Seit der Aufstellung der Kampfschwimmerkomponente im Jahre 1964 haben rund 240 Marinesoldaten nach erfolgreicher Absolvierung der 12- bis 15monatigen Ausbildung den «Sägefisch» erhalten. Die Ausbildung geht nach dem Eintritt in einen der beiden Einsatzzüge weiter. Auf dem Programm stehen z.B.:

Winterkampfschule, Mittenwald/Bayern

Weiterführende Schiess- und Taktikausbildung bei der GSG 9

Freifallspringer- und Absetzerlehrgang, Luftlande-/Lufttransporterschule Altenstadt Survival/Fernspähkurse/Medical-Course, Int Fernspäh Schule Weingarten Richtschützenlehrgang für die Panzerabwehrwaffe MILAN

weitere Ausbildungslehrgänge gemäss der Ausbildungsanweisung

Die Kampfschwimmer unterhalten viele Kontakte zu ausländischen Spezialeinheiten und schicken ihre Teams regelmässig an Übungen ins Ausland.

Aufträge der Kampfschwimmer

Das Einsatzprofil der Kampfschwimmer lässt folgende Arten von Aufträgen zu:

Offensive Aufträge

Zu diesen Aufträgen gehören Ober- und Unterwasserangriffe gegen feindliche Schiffe im Off-Shore-Bereich, Einrichtungen und Anlagen im Hafengebiet, Schleusen, Brücken sowie wichtige Ziele im nahen Küstengebiet und im Hinterland. Zu dieser Auftragsart gehören ebenfalls sogenannte Boardingseinsätze, um Schiffe abzufangen und zu überprüfen. Solche Aktionen finden heute in der Adria im Auftrag der UNO statt. Es gilt sicherzustellen, dass keine Frachtschiffe das See-Embargo gegen Rest-Jugoslawien brechen. Zukünftig zählen auch das Vorbereiten und Durchführen von Evakuationen kleiner Gruppen sowie das Bergen von abgestürzten Piloten (Combat Search and Rescue) dazu.

Defensive Aufträge

Damit sind vor allem Schutzaufträge von Schiffen und Anlagen der Bundesmarine im In- und Ausland sowie Unterstützungseinsätze bei SAR-Einsätzen (Search and Rescue) gemeint.

Aufklärungsaufträge

Mit diesem Spektrum sind generelle Aufklärungseinsätze in Hafenanlagen, Vorstrand-erkundungen, Einsätze im rückwärtigen Raum sowie Missionen für die Vorbereitung



Ein Kampfschwimmer-Team liegt mit einer MILAN-Panzerabwehrrakete auf der Lauer.

von amphibischen Landungen der NATO-Seestreitkräfte gemeint.

Infiltrationsspektrum

Ein Gegner muss mit einem Einsatz der Kampfschwimmer unter und über dem Wasser sowie aus der Luft und allenfalls auch vom Land her rechnen.

Unterwasserannäherung

Dies geschieht mittels getauchter U-Boote (auch Mini-U-Boote), Scootern oder «Flossenschlag», welche die Soldaten in die Nähe des Einsatzzieles bringen.

Überwasserannäherung

Die Soldaten der Kampfschwimmer verfügen über eigene High-Speed-Boote (sogenannte RIC). Diese hochseetauglichen, rund 45 Knoten (ca 90 km/h) schnellen Boote haben eine Reichweite von etwa 500 km und transportieren bis zehn vollausgerüstete Männer. Weiter können Kajaks und Zodiak-Boote sowie sämtliche Boote der Bundesmarine für eine kombinierte Aktion zum Einsatz kommen.

Infiltration aus der Luft

Für die Fastroping- und Rappeling-Vertikalinfiltrationsmethode werden alle Bundeswehr-Hubschraubertypen eingesetzt. Es werden bedingt steuerbare Rundkappenschirme des Typs T-10 für Absetzhöhen aus wenigen hundert Metern oder steuerbare Flächengleitfallschirme des Typs MT-1C eingesetzt. Für Freifall- oder Hochgleiteinsätze aus bis 8000 m üM werden Sauerstoffausrüstungen verwendet.

Einzigartige Waffenkammer

Um ihre Aufträge erfüllen zu können, besitzen die Kampfschwimmer eine einzigartige Waffenkammer. Sie setzen verschiedene Waffen der Firma Heckler & Koch ein: so zB das Sturmgewehr G3, die Maschinenpistole MP5, MP5 SD (mit Schalldämpfer) und MP5 K. Ferner Pistolen des Typs P8, SIG 226/228 sowie den 40-mm-Granatwerfer MSP 1 und das leichte Maschinengewehr G8. Die Scharfschützen können auf das Scharfschützengewehr PSG 1 und auf das McMillan M86 cal 50 (12,7x90) Sniper-Rifle zurückgreifen. Weiter werden verschiedene Waffentypen östlicher Produktion eingesetzt. Für Einsätze gegen spezielle Ziele (Schiffe, Radarstationen) steht die drahtgelenkte Panzerabwehrkugelwaffe MILAN zur Verfügung. Unter Wasser kommt die speziell für die Kampfschwimmer entwickelte – Pfeile verschießende Waffe – P 11 zum Einsatz. Selbstverständlich besitzen die Kampfschwimmer modernste Ziel- und Nachtsichtgeräte der Firma Simrad sowie Funkgeräte aller Frequenzbereiche.

Zukunft der Kampfschwimmer

Die Waffentauchergruppe ist ein Element der von der Marine gestellten sogenannten Krisenreaktionskräfte (KRK) der deutschen Streitkräfte. Die KRK-Verbände kommen im Rahmen erweiterter NATO-Einsätzen zum Einsatz. Es ist vorgesehen, solche KRK-Verbände im Rahmen von NATO-Out-of-area-Einsätzen zu verwenden. Die Kampfschwimmer der Bundesmarine würden bei solchen Missionen eng mit den neu aufgestellten

KSK-Verbänden (Kommando Spezial Kräfte) in Calw/Süddeutschland zusammenarbeiten.



Strebel Bogensport AG

vormals Herbert Zbinden

6003 Luzern, Neuweg 3
Telefon 041 210 18 28
Telefax 041 210 63 22

- Beratung
- Verkauf
- Versand
- Reparatur
- Service
- Kurse

Faszination Bogenschiessen

Entspannt.
Fördert die körperliche Fitness und die Konzentrationsfähigkeit.
Stärkt den mentalen Bereich.

Alles für Armbrust und Dart!

25. schweizerische und internationale Waffenbörse

**Neuenburg/Neuchâtel
Eisporthalle Littoral**

Freitag, 4. und Samstag,
5. Oktober 1996
9.00–18.00 Uhr
Sonntag, 6. Oktober 1996
9.00–17.00 Uhr

Ausstellung
Verkauf – Kauf – Tausch
historischer und moderner Waffen
80 Aussteller

Tel. 038/33 23 92

Waffenstadel

*Jagd- + Sportwaffen
Büchsenmacherei
Bogensport
Freizeitbekleidung*

- Neuanfertigung von Luxuswaffen
- ZF-Montagen
- Schaftänderungen

**Zur Werra Josef
Brix Markus**
Büchsenmachermeister

- Schaftverschneidungen
- Handgravuren
- Reparaturen aller Art

Gliserallee 166 · CH-3902 Brig-Glis · Tel. 028 24 30 80

N. Bürgin
Büchsenmacherei

Theaterstr. 14, Tel. 061/281 51 77 Fax 061/281 94 60 Montag geschlossen

Ihr Spezialgeschäft für Ordonnanz-Waffen
Sämtliche Reparaturen sowie Aufbewahren und Pflege der Waffen
Jagd- und Hundeartikel, Messer